

Bewegt

Helfen mit Herz und Hand



JAHRESRÜCKBLICK

In dieser Ausgabe:

- ▶ Jahresrückblick
- ▶ King of the Road
- ▶ Transporte kosten Geld
- ▶ Leitungswechsel
- ▶ Asylwerber-Freunde

Gebrauchte Waren – mehr denn je gebraucht

Was Hilfsgüter, Bildung und Hoffnung miteinander zu tun haben.

Eigentlich hatten wir in diesem Jahr vor, mindestens zwei praktische Einsätze in Rumänien und einen in Lesbos durchzuführen. Doch dann kam das Virus und plötzlich war alles anders. Die Hilfsgüterarbeit war immer einer unserer Schwerpunkte, aber wie wichtig sie für unsere Partner im Ausland sind, wurde uns besonders in diesem Jahr neu bewusst. Warum wir Hilfsgüter sammeln und sie quer durch Europa fahren, um sie ans Ziel zu bringen, wollen wir euch heute mit Beispielen erzählen:

Bewegt



Rumänien - Lebensverändernd

„Zu Beginn des Schuljahres 2020 fehlte vielen Kinder das benötigte Schulmaterial, und sie gingen deshalb nicht zur Schule“, berichtet Aurel, ein Leiter unserer Partnerorganisation. „Abel ist 10, sein Bruder Matei 11 Jahre alt. Sie stammen aus einer Familie mit sechs Kindern. Wegen der großen Armut wurden sie von ihren Eltern nie angehalten, zur Schule zu gehen. Wie können wir ihnen bloß helfen?“ Und sichtlich erfreut berichtet er: „Dank der Partnerschaft mit GAiN konnten wir sie in die Schule integrieren.“

Unser Secondhandshop und die aus Österreich gespendeten Hilfsgüter spielten dabei eine sehr wichtige Rolle. Sie konnten endlich zur Schule gehen, weil wir ihnen zur Verfügung stellten, was sie benötigten: von der voll ausgestatteten Schultasche bis zu jeglicher Kleidung. Andere Dinge finanzierten wir durch die Erträge des Geschäftes. Abel und Matei gehen jetzt zur Schule und sind sehr glücklich. Sie fühlen sich nun auch den anderen Kindern ebenbürtig, was enorm zu einem gesunden Selbstbewusstsein beiträgt. Die beiden haben sich sehr verändert, seit sie zur Schule gehen.“

„Dann sind da auch noch Daniel und Sidonie – Geschwister, die von ihrer Mutter allein großgezogen werden. Weil der Vater kein Interesse an ihnen hat und sie daher auch nicht unterstützt, kann sie die Mutter oft nicht einmal mit dem Nötigsten, wie Essen, versorgen. Sie kommen jetzt regelmäßig in unser Jugendzentrum, das zum Teil durch den Secondhandshop finanziert wird. In wenigen Wochen haben sie sich wirklich sehr verändert, sind viel ruhiger und umgänglicher geworden. Eure Hilfsgüter helfen uns ihre Leben nachhaltig zu verändern!“

Lesbos – Nicht vergessen

„Als ich von einer Familie zum Tee eingeladen werde, die mir stolz ihr kleines Baby präsentieren, konnte ich erkennen, wie wichtig auch die scheinbar kleinen Dinge sind“, erzählt eine GAiN-Mitarbeiterin von einem Einsatz im früheren Lager „Moria“. „Moria ist kein Ort, an dem man sein erstes Kind nach Hause bringen bzw. sich von einem Kaiserschnitt erholen möchte. Während unseres Gesprächs legt Fatime* Salim auf eine gefaltete Decke auf den Boden ihrer vier Quadratmeter großen Behausung, um seine Windeln zu wechseln.“

Aus einem winzigen selbstgebauten Regal nimmt sie eine Plastiktasche, die mit Windeln und Babytüchern gefüllt ist. Sie ist sehr dankbar, dass es überhaupt Windeln gibt. Sie lächelt ihren Sohn an und weist dann auf eine Art Biss in seinem Gesicht hin. Ich hoffe, es ist keine Krätze. „Moria nicht gut“, höre ich sie flüstern. Ich weiß nicht, was ich antworten soll.

Ich denke darüber nach, was für eine kleine Hilfe diese gespendeten Windeln und Babytücher sind. Irgendwie eine sehr kleine Botschaft – aber eine Botschaft der Hoffnung. Eine Nachricht, dass die Kleinsten im Lager gesehen und ihre Mamas nicht vergessen werden.“ * alle Namen geändert





Hilfsgüter für rumänische Gefängnisse.

„King of the Road“

Unsere Hilfsgüter legen von Schwendt in Tirol bis Chiselet im Bezirk Calarasi (Rumänien) rund 1.500km in eine Richtung zurück. Fünf Tage brauchen unsere Fahrer für den Hin- und Rückweg, wenn sie alleine unterwegs sind. Zu zweit geht es natürlich etwas schneller, da sich die Stehzeiten des Lkws auf Grund von Ruhezeiten verkürzen. Ein großer Dank an dieser Stelle an euch alle, die ihr euch immer wieder auf den Weg macht! Im November war unser jüngster Fahrer - Lukas mit dabei:

„Zwei Wochen nach dem Erhalt des Führerscheins ging es für mich schon ab nach Rumänien mit einem fast 20m langen Lastzug. An der Seite von Christian Hirner durfte ich auf dieser Fahrt, neben einer ausgedehnten Fahrpraxis, auch viele neue Erfahrungen sammeln. Die Fahrt war erstaunlich unkompliziert. Es gab keine besonderen Vorfälle, obwohl Christian sehr viele Storys in diese Richtung zu erzählen hatte. Der Container wurde noch am Abend nach unserer Ankunft von Nicu und seinem Team in Chiselet abgeladen. Tags darauf zeigte er uns sein Projekt. Es war echt schön zu sehen, was unsere Hilfsgüter bewirken. Im Sommer 2019 wurde ein Secondhandshop aufgebaut und aus den Erträgen bereits vielen Menschen geholfen. Die „Solomon-Farm“ liefert Milch und Fleisch für die Ausspeisung von Kindern. Ich konnte sehen, wie unsere Hilfe Kreise zieht, wie ein Tropfen im Wasser.

Beeindruckt hat mich auch, wie sich ein Empfänger über eine Getreidemühle freute und erzählte, dass er Leute kennt, die sich gerne ihr Getreide malen

lassen würden. Nun kann er das für sie machen und somit etwas zusätzliches Geld für seine Sozialprojekte verdienen.

Unsere Lieferungen ermöglichen es unseren Partnern von Geldspenden unabhängiger zu werden und vor Ort Kindern und Familien effektiv zu helfen. Die rumänischen Partner von GAIN bringen mit Hilfe der Hilfsgüter wirklich viel voran und Ideen werden erfolgreich umgesetzt. Ich freue mich, Teil dieser Arbeit sein zu dürfen und bin auf die Weiterentwicklung dieser Projekte sehr gespannt und freue mich schon auf meinen nächsten Einsatz!“

Warum Secondhandshops?

Ja, ein Teil unserer geschenkten Hilfsgüter darf im Zielland verkauft werden. Warum? Weil wir sehen, dass Geschenke oft nur in die Abhängigkeit führen und was man umsonst bekommt, oft wenig wertgeschätzt wird. Wenn man selbst nur einen kleinen Beitrag leisten muss, dafür aber entscheiden kann, was man bekommt, gibt das den Dingen mehr Wert und den Käufern Würde, weil sie sich etwas leisten können und nicht auf Almosen angewiesen sind. Außerdem hilft es vielen Familien, wenn man sich entscheiden muss, ob man Geld für Alkohol, oder für die Kleidung der Kinder ausgeben kann.

Transporte kosten Geld - Fakten und Zahlen 2020

Dieses Jahr haben wir zehn Mal Hilfsgüter nach Rumänien gebracht, drei Mal fuhr der Lkw mit Hilfsgütern für Lesbos zum gemeinsamen Verladeort nach Lörrach. Insgesamt haben wir etwa 120.000 kg Hilfsgüter transportiert, mit einem Gesamtwert von etwa 500.000 Euro. Darunter waren auch wirklich wertvolle medizinische Geräte, die wir an verschiedene Krankenhäuser im Bezirk Secuiesc/Rumänien weitergeben durften. Die Primare, die sich bei unserem Partner die Klinke in die Hand gaben, konnten es kaum glauben, dass sie das geschenkt bekamen.

Wir sind wirklich dankbar für die vielen Hilfsgüterspenden, doch die Transporte kosten Geld. Geld aber, das wirklich gut investiert ist, wenn wir die Auswirkungen bei unseren Partnern sehen: Nächstes Jahr wollen wir wieder zehn Mal fahren. Wir freuen uns über alle Hilfsgüter, die wir erhalten. Doch oft fehlt uns das Geld, sie auch zu transportieren. Ein großer Dank gilt hier GAIN Deutschland, das oft für uns eingesprungen ist.

Doch können wir das im nächsten Jahr vielleicht selber schaffen? Dazu brauchen wir eure Hilfe! Die Hilfsgüter sollen ihren Bestimmungsort erreichen!

Eine Fahrt von Schwendt nach Chiselet und retour sind ca. 3000km. Bei einem Kilometerpreis des Lkws von 1,60 € sind das 4.800 € für einen Transport.

Für eine Spende von:

50 €

kann unser LKW 31km weit fahren

100 €

sind das 62km

4.800 €

*Für einen Transport in die
ärmsten Teile Rumäniens*

Wir brauchen Hilfe, um die Arbeit bewältigen zu können:

WIR SUCHEN:

- MitarbeiterIn für Administration / Projekte
- LogistikmitarbeiterIn
- PR-MitarbeiterIn
- MitarbeiterIn im Flüchtlingsdienst

Arbeitszeit zw. 20-40 Stunden
Meldet euch und sagt es weiter!
Genauere Infos dazu findet ihr auf unserer Webseite!



Die Einnahmen aus dem Second-Hand-Laden müssen von unseren Partnern in anderen sozialen Bereichen investiert werden. z.B.: in Tageszentren zur Betreuung außerhalb der Schule bzw. vorschulischen Integration, Ausweisungen für Kinder, Arbeitsplatzschaffung, ...



Leitungswechsel bei GAIN-Österreich

Vor zwei Jahren stand das Leitungsteam vor der Frage, wie GAIN-Österreich nach der Pensionierung von Peter Heinz weitergeführt werden sollte. Es war kein Nachfolger da, welcher die Leitung von Peter hätte übernehmen können. Ich war sehr überrascht, als die Anfrage an mich ging, war ich doch ganz in der Jugendarbeit engagiert. Doch schon nach kurzer Zeit war mir klar, dass ich hier einspringen musste. Peter hatte über 10 Jahre ein großartiges Werk aufgebaut, das mir sehr bekannt war, hatten wir beide doch über viele Jahre im Leitungsteam von Agape Österreich zusammengearbeitet.

Im Herbst 2019 begann die erste Einarbeitungsphase und mir waren von Anfang an die Herausforderungen klar: Verjüngung der Arbeit, weiterer Ausbau des Fundraisings und eine engere Zusammenarbeit zwischen GAIN und Campus für Christus. Ganz wichtig war, dass ich Gloria Buttinger im Leitungsteam zur Seite hatte, welche viele der Geschäftsführungsaufgaben übernahm. Meine ersten Erfahrungen machte ich mit Hilfsprojekten im Süden Rumäniens. Dort kannte ich die Projektpartner bereits von meiner Jugendarbeit und wir konnten gemeinsam zahlreiche Hilfsaktionen durchführen. Die Zusammenarbeit mit unseren Freunden in Calarasi und ihrem ‚Hope Center‘ für Kinder, alleinerziehende Mütter und Familien ist ein langfristiges Projekt geworden. Erst im vergangenen Monat haben Christian Hirner und Lukas Reiter trotz Corona wieder eine Lkw-Ladung Hilfsgüter dorthin gebracht.

Im Frühling starteten wir eine große Spendenaktion für das Flüchtlingslager „Moria“ auf Lesbos – gleichzeitig breitete sich das Corona-Virus aus und in Österreich wurde der erste Lockdown ausgerufen. Wir konnten in keiner Weise abschätzen, wie sich das auf unsere Arbeit auswirken würde. Auf Projekteinsätze konnten wir jetzt nicht mehr fahren, aber wir wurden von der finanziellen Unterstützung durch Österreicher und Österreicherinnen überwältigt.

Bis heute erhielten wir mehr als 100.000 € insgesamt für unsere Hilfsprojekte – mehr als jemals zuvor! So konnten wir zum Beispiel auch erstmals einen gesamten Brunnenbau aus Österreich in Afrika finanzieren, ein zweiter wird in Kürze möglich sein.

Gleichzeitig meldeten sich von überall aus Österreich Menschen, die unsere Projekte mit Hilfsgütern wie Kleidung, Schlafsäcke, Decken, Windeln, Hygieneartikeln und vielem mehr unterstützen wollten. Ich bin begeistert von all unseren Unterstützern! Viele sind mit uns schon jahrelang verbunden. Viele hatten uns aber nur im Internet gefunden oder von uns gehört und meldeten sich mit dem Ruf: Auch wir wollen helfen!

In der Zwischenzeit habe ich GAIN-Österreich mit all seinen tollen Unterstützern und Mitarbeitern schon lange lieb gewonnen und in mein Herz geschlossen. Nun wurde ich vom Leitungsteam zurück in die Jugend- und Erwachsenenbildung gerufen. Jetzt wird Gloria Buttinger, die ja parallel mit mir die Geschäftsführungsaufgaben von GAIN führte, die Leitung unseres Hilfswerkes übernehmen. Sie hat einen ganz starken Ruf, gute Leitungsfähigkeiten, ein Riesenherz für diese Arbeit und ist genau an der richtigen Stelle. Gloria, ich wünsche dir viel, viel Frucht, Wachstum und Freude in dieser Arbeit!

Ich selbst werde auch nicht aus der Welt sein und stehe GAIN mit Rat und Tat zur Seite. Ich danke allen Unterstützern, Förderern und Mitarbeitern dieses großartigen Werkes. Lasst uns gemeinsam immer mehr für die Schwachen, Ärmsten und Benachteiligten dieser Welt tun, damit sie eine neue Perspektive für ihr Leben und Hoffnung für die Zukunft gewinnen!

Mit euch verbunden
Wolfgang Sutter

AUS DEM FLÜCHTLINGSDIENST:

Asylwerber-Freunde in Österreich (Interview)

Wenn Asylwerber das Wort ‚Interview‘ hören, spüren sie meistens zuerst Angst. Sie verbinden dieses Wort mit Befragungen im Rahmen ihres Asylverfahrens. Ihre Assoziation ist „Rechtfertigungsbedarf“, „Verhör“, „nur keinen Fehler machen“! Daher bin ich umso dankbarer, dass Sarah*, die Mutter einer fünfköpfigen Familie bereit war, mir einige Fragen zu beantworten:

Ihr lebt seit fast zwei Jahren in einer abgelegenen Flüchtlingspension. Durch die momentane Pandemie seid ihr noch mehr eingeschränkt. Welche Sorgen beschäftigen Euch als Familie am meisten?

Unsere Gesundheit und die Gesundheit unserer Kinder ist uns wichtig. Wir machen uns Sorgen um unsere Gesundheit und um die Situation unserer Familienangehörigen im Iran, wo die Situation nach angespannter ist. Der derzeitige Online-Unterricht ist eine große Herausforderung für uns alle. Außerdem sorgen wir uns um den Ausgang unseres Asylverfahrens.

Worauf wartet Ihr?

Wir warten auf einen zweiten Interview-Termin und beten, dass das Verfahren gut ausgeht und wir bald ein ‚normales‘ Leben anfangen können und dürfen. Wir möchten uns integrieren, lernen, arbeiten, in einer Wohnung leben und selber für unseren Unterhalt aufkommen.*

Mit welchen Menschen habt Ihr in diesem Jahr auf welche Art Kontakt?

Telefonisch haben wir Kontakte mit unseren Familien im Heimatland. Regelmäßig sind wir im Kontakt mit Gloria und Miriam. Wir sind meistens alleine zu Hause. Via Internet sind wir im Kontakt mit den Lehrern unserer Kinder. Da es keinen Deutschkurs für uns gibt, versuchen wir auch über diesen Weg Deutsch zu lernen.

Was freut Euch in Eurem Alltag?

Wir freuen uns, dass wir gesund sind, dass die Kinder in der Schule mitkommen und dass wir als Familie gemeinsam schöne Zeiten erleben dürfen. Wir genießen es, selber gekochte persische Speisen zu essen.

Eure drei Kinder sind in der Volksschule und im Gymnasium. Ihr lebt in drei kleinen Zimmern. Wie meistern Eure Kinder die Zeit, in der sie nicht in die Schul-Gebäude dürfen?

Wir sind fast alle um um 7:30 online, ein Tablett und ein Handy werden von den zwei Töchtern verwendet und ein Laptop ist für Videokonferenzen zur Verfügung für den, der es grad braucht. Wir versuchen, uns so zu verteilen, dass wir einander nicht stören.



*Zu Besuch im Sommer 2019
Besuch in Vor-Corona-Zeiten.*

Alle helfen einander und nehmen Rücksicht aufeinander. Wir sind dankbar für LehrerInnen und FreundInnen, die uns aus der Ferne unterstützen.

Was gibt Euch Halt in dieser Zeit?

Unser Glaube an Gott gibt uns Halt; Wir wissen, dass Gottes Weisheit wirkt. Wir vertrauen, dass dieses Warten einen Grund hat.

Was sind stärkende Fixpunkte in Eurem Wochenablauf?

Jeder Tag beginnt mit einem Bibelvers und dem Lesen der Bibel, oft zusammen, als Ehepaar, auch mit Gebet. Lobpreislieder begleiten uns im Alltag. Wöchentlich nehmen wir am Gottesdienst einer österreichischen Freikirche und an ihrem persisch-sprachigen Hauskreis teil.

Zum Schluss: was wünscht Ihr Euch?

EIN Wunsch von uns ist sicher, eine positive Antwort auf das Asylverfahren zu bekommen. Damit können wir ein ‚normales‘ Leben anfangen und mehr Kontakte mit Menschen in Österreich bekommen. Und ich wünsche mir, dass alle von unserer Familie gute Kinder Gottes sind und im Glauben wachsen.

Vielen Dank! Es ist mir eine Ehre und eine Ermutigung, Euch in dieser Zeit zu begleiten und zu sehen, wie Ihr Euren Alltag meistert. Leider dürfen wir seit längerem keine Programme (Kinderprogramme, Deutschkurse) in Euren Pensionen gestalten. Zusammen mit den Lesern und Leserinnen wünschen wir Euch und uns allen: ‚Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Glücklich ist, wer bei Ihm Zuflucht sucht!‘ Psalm 34,8

Miriam Müller, Flüchtlingsdienst

**Name geändert*

**Verhandlung beim Bundesverwaltungsgerichts*

IMPRESSUM

Global Aid Network GAIN Austria
Gerhard-Bronner-Str. 1/1A
1100 Wien
Tel.: +43 (0)1 377 77 77
office@gain-austria.at

Bankverbindung:

Global Aid Network GAIN Austria
IBAN: AT16 4501 0000 2013 8681
BIC: VBOEATWWSAL
GAIN Austria ist ein eigenständiger,
mildtätiger Verein, ZVR: 924274377

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar, da GAIN auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger des BMF-SO2419 eingetragen ist. Zusätzlich zur jährlichen Rechnungsprüfung wird GAIN auch von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert.